Oberer Schöriz – eine Galtviehalp mit intensiver Weidewirtschaft



Das Tempo und die Trittsicherheit des bald 80-jährigen Schöriz-Älplers sind beeindruckend. Wortund gestenreich führt er die Taxationsexperten über den Bergweg entlang der Felsen von der Schörizegg in Richtung Sichle. Trotz wolkenverhangenem Himmel hat man von da oben den besten Überblick über «seine» Alp.

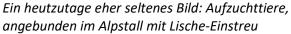
Die Alp Ober Schöriz ist seit Generationen Privatbesitz der Familie Beutler aus Interlaken. Seit der Pensionierung als landwirtschaftlicher Betriebsberater an der Bergbauernschule Hondrich vor fünfzehn Jahren bewirtschaftet Walter Beutler den Alpbetrieb gemeinsam mit seiner Frau Heidi. Ein Teilzeit-Angestellter unterstützt die beiden bei der täglichen Arbeit. Bei den Feldarbeiten und beim Gebäudeunterhalt legen zudem die längst erwachsenen Kinder Daniel, Andreas und Susanne mit ihren Familien Hand an. Die drei sind schon seit etlichen Jahren die nächste Generation Alpeigentümer.



Nach Grundbuch umfasst die Alp Oberer Schöriz eine Fläche von 169 Hektaren, davon sind allerdings nur 52 Hektaren mit Rindvieh nutzbar. Der verfügte Besatz von 46 Normalstössen wird aufgrund des hohen Jungviehanteils nicht mehr ganz erreicht

Die einstaflige Alp wurde früher gemischt bestossen mit Milch- und Galtvieh. Aus arbeitstechnischen Gründen nehmen Beutlers nur noch Galtvieh an, mehrheitlich Aufzuchtrinder, aber auch Mutterkühe mit Kälbern. Für eine Galtviehalpung eher ungewöhnlich, werden sämtliche Tiere jeden Morgen eingestallt und angebunden. Diese Arbeit sei in den ersten Alptagen schon recht aufwändig, gibt Walter Beutler zu. Kein Wunder, stammen doch die Tiere fast ausschliesslich aus Laufstall-Betrieben! Aber bereits nach wenigen Tagen beruhige sich die Lage, berichtet er. Die meisten Tiere liessen sich danach problemlos an ihrem Platz anbinden.







Einzig die Mutterkuhkälber haben ihren freien Lischen-Liegeplatz im Brunnenschopf

Das regelmässige Einstallen ist die Grundlage einer intensiven Weidewirtschaft. Von den 169 Hektaren Gesamtfläche sind 100 Hektaren abgetrennt und werden mit zehn Normalstössen als Schafweide genutzt. Zirka 17 Hektaren sind Wald. Für das Rindvieh sind etwa 52 Hektaren nutzbar, davon sind aber 10 Hektaren Flachmoor. Eine Hektare wird geschnitten und dient als Heumatte. Ebenfalls ein Teil der Flachmoore wird gemäht und die Lische als Streue verwendet.



Walter Beutler erklärt den Taxationsexperten Fritz von Känel und Christian Kämpf seine Alpstrategie



Wird noch täglich genutzt: der Schattstall mit währschaftem Vorplatz und Brunnentrog

Dank der intensiven Hofdünger-Wirtschaft präsentieren sich die Weiden sehr gleichmässig, Unkrautbewuchs ist in den vom Rindvieh beweideten Flächen praktisch keiner feststellbar. Am steilen Nordhang unterhalb der Burstfluh zeugen unzählige Steinhaufen von jahrzehntelanger Räumarbeit, um die Weiden von einer Vergandung durch das heruntergeschwemmte Geröll zu bewahren.

Seit dem Jahr 2000 ist der Obere Schöriz via Schörizegg mit einer Alpstrasse erschlossen. Diese Zufahrt bildete die Grundlage für diverse Investitionen in die Alpinfrastruktur. So konnte der Stall saniert werden, es folgten ein Mistläger mit Güllegrube, verbesserte alpinterne Wege und zuletzt der Anbau eines grosszügigen Einstell- und Lagerraumes zur Remisierung der Maschinen.



Die Hütte mit der einfachen Älplerwohnung steht in einiger Distanz zum Stall



Der Presstisch ist noch da, aber gekäst wird am Oberen Schöriz schon lange nicht mehr



Heidi und Walter Beutler wollen die Experten keinesfalls hungrig abziehen lassen